



Ein Mann, der mit seiner Familie in den französischen Alpen spazieren ging, ist auf wundersame Weise einer Lawine entkommen, nachdem er mehr als zweieinhalb Stunden unter dem Schnee begraben war, berichten die Retter.

Der 50-jährige Familienvater war am Donnerstag mit seiner Frau und zwei Kindern ohne Lawinenschutz-ausrüstung in der Nähe des hochgelegenen Skigebiets Val d'Isère auf Schneeschuhen unterwegs.

„Dank des Einsatzes von fast 100 Personen... wurde der Mann nach zwei Stunden und 40 Minuten Suche lebend gefunden“, teilte die Polizei des örtlichen Departements Savoie auf Twitter mit.

Wegen des tiefen Schnees konnten die Rettungshunde keine Spur finden, aber der Mann wurde schließlich von einem spezialisierten Team der Bergpolizei ausgegraben, das mit einem Suchgerät sein Mobiltelefon unter dem Eis ortete.

„Ich denke, es ist ein Wunder“, sagte Alexandre Grether vom PGHM-Rettungsteam gegenüber dem lokalen Nachrichtensender France 3 und fügte hinzu, dass der Mann 2,5 Meter unter der Oberfläche gefunden wurde.

Die Überlebenschancen nach mehr als 20 Minuten in einer Lawine sind normalerweise gering.

„Er war durch einen Baum geschützt, das hat ihn davor bewahrt, von dem ganzen Eis, das heruntergerutscht ist, erdrückt zu werden. Der Schnee hatte ihn umschlossen, aber es hatte sich eine Lufttasche gebildet“, erklärte Grether.

Der Mann hat einen Hüftbruch erlitten, aber es wird erwartet, dass er sich vollständig erholt.

Die Lawinengefahr war am Donnerstag am höchsten – fünf auf einer Skala von fünf – und die Bergwacht fordert die Menschen auf, immer die Schneeverhältnisse zu überprüfen, bevor sie sich auf Spaziergänge mit Schneeschuhen wagen.